

Dies sind persönliche Notizen einer Rede von Meister Parvathi Kumar, die aus dem Telugu übersetzt wurde. Sie geben nicht den vollständigen Text wider und sind nur für den persönlichen Gebrauch und nicht für Veröffentlichungen gedacht.

Weihnachtsbotschaft 22. Dezember 2012

von Meister K. Parvathi Kumar

Herzliche brüderliche Grüße an die WTT-Bruderschaft!

Heute ist der Tag der Wintersonnenwende und der längste Tag des Jahres. Morgen beginnt die aufwärts führende Reise der Gewässer (Äther). Die kommende Zeit von sechs Monaten wird Uttarayana genannt. Es ist die Zeit des Aufstiegs. Es gibt eine weitere Zeitperiode von sechs Monaten des Abstiegs im Jahr. Dieser kardinale Punkt des Jahres ist sehr günstig. Die Sonnenstrahlen, die morgen auf die Erde herabkommen, sind von großer Bedeutung. Wenn wir uns auf den Sonnenaufgang morgen ausrichten, können wir große Energien empfangen. Dieser Tag der relativen Richtungsänderung der Sonne in Bezug auf die Erde gilt als Tag der Geburt des Erlösers. In dieser Nacht wird ein Retter geboren, der der Menschheit zum Aufstieg verhilft.

In der Vergangenheit galt der 22. Dezember viele Jahre lang als Geburtstag von Jesus Christus. Später jedoch wurde dieser Tag mehr aus politischen Gründen auf den 25. Dezember verlegt. Auch in der indischen Geschichte gab es viele solcher Manipulationen. Überall in der Welt gibt es auch heute noch Gruppen, die den 22. Dezember als den Geburtstag von Jesus Christus feiern.

Ein Sonnenwendentag ist auch immer wichtig für meditative Übungen. In dieser Nacht wird das Geburtsritual des Erlösers in allen Ashramen in verschiedenen Teilen der Welt ausgeführt. Dieses Ritual gilt dem Zweck, dass der Herr im Menschen als Retter geboren wird und ihn in höhere Bereiche des Lichts erhebt. Auch hohe Seelen steigen an diesem Tag in einen Körper herunter, um einen göttlichen Zweck zu erfüllen. Zu ihnen gehört Jesus Christus.

An einem solchen Tag wurde Jesus Christus geboren. Seine Eltern, Maria und Joseph, waren selbst Eingeweihte. Sie wussten, dass ihnen eine hohe Seele geboren wird, die die westliche Welt auf den Pfad des Lichts führen würde. Maria und Joseph wurden während der Zeit von Lord Krishna eingeweiht, und ihre Heirat galt diesem Zweck.

Obwohl Joseph seinen Lebensunterhalt als Zimmermann verdiente, unterrichtete er ernsthafte Aspiranten in den Bergen im Osten des Landes heimlich in Spiritualität und Freimaurerei. Joseph ist ein Meister des 7. Strahls.

Maria hatte eine Cousine, die Elisabeth hieß. Ihr Mann war Priester und das religiöse Oberhaupt eines jüdischen Tempels. Er war fast 90 Jahre alt und Elisabeth 80 Jahre. Im Traum erschienen Elisabeth und Maria zwei Engel - Rafael und Gabriel - und teilten ihnen mit, dass sie beide einen Sohn empfangen würden. Elisabeth glaubte den Worten der Engel, aber ihr Mann nicht. Obwohl er Priester war und das Judentum predigte,

schenkte er Gott keinen großen Glauben. Aufgrund seiner Ungläubigkeit verlor er sein Augenlicht in dem Moment, als sein Sohn geboren wurde. Der Engel war auch ihm erschienen und hatte ihm mitgeteilt: „Du bist im Tempel, hast jedoch kein Gottvertrauen. Also verhältst du dich wie ein Blinder. Du wirst blind werden, wenn dein Sohn geboren wird.“

Zur Zeit der Geburt Jesu gab es den Herabstieg des fünfstrahligen Sterns. Er wurde von einigen Wissenden beobachtet. Deshalb ist Jesus auch als 'Stern von Bethlehem' bekannt, da er in Bethlehem geboren wurde. Es war die Zeit, als eine Volkszählung von den Römern, die das Land regierten, durchgeführt wurde. Maria und Joseph kehrten aus Jerusalem zurück, nachdem sie sich registriert hatten. Auf ihrer Rückreise hielten sie in Bethlehem, wo Maria Jesus gebar.

Wann immer ein Stern herabsteigt, zeigt dies die Geburt einer hohen Seele oder ein verheißungsvolles Ereignis an. Dies geschah auch, als Swami Vivekananda geboren wurde. Ramakrishna Paramahansa beobachtete den Herabstieg eines Sterns in Varanasi und verstand, dass ein Mensch, der seine Arbeit in der Zukunft übernehmen würde, geboren worden war.

Jesus besaß bereits einen subtilen Körper, der in seinem vorausgegangenen Leben gebildet worden war. Dieser Körper umhüllte den Neu-Geborenen in diesem Leben. Aus diesem Grund spricht das Christentum von der unbefleckten Empfängnis, aber sie kennen die wahre Bedeutung dahinter nicht.

Zur Zeit der Geburt Jesu war das Tierkreiszeichen Jungfrau der Aszendent im ersten Haus. Daher wurde er als „Sohn der Jungfrau“ bezeichnet. Aber diese Aussage ist manipuliert worden. Es ist nicht richtig, dass Jesus Maria geboren wurde, obwohl sie eine Jungfrau war. Der Aszendent Jungfrau deutet jedoch auch auf ein sehr reines Wesen hin.

Als Jesus 16 Tage alt war, besuchten die drei großen Meister Maitreya, Maruvu und Devapi die Geburtsstätte und segneten das Kind. Die Bibel berichtet auch darüber. Sie erschienen auch dem König des Landes, Herodes, und sagten ihm, dass ein Retter in seinem Land geboren wurde und er Wohlstand in sein Land bringen würde. Der König war darüber sehr glücklich. Leider wird diese Geschichte in der Bibel verfälscht dargestellt.

Die Meister wiesen Joseph auch an, Jesus in seinem 12. Lebensjahr in den Tempel von Jerusalem zu bringen. Der Tag ihres Besuches wird am 6. Januar als das „Fest von Magi“ gefeiert. Der Begriff Magi stammt von Magie ab. Ein Maharshi wird in der westlichen Welt Magier genannt. Das ist eine Person, die sich gut in der Magie auskennt.

Joseph unterrichtete sowohl Jesus als auch Johannes (Sohn von Elisabeth) in den Schriften und Ritualen. Entsprechend der Anweisungen der Meister führte Joseph seinen Sohn in den Tempel von Jerusalem. Auch Johannes, der Sohn von Elisabeth, war dabei. Dieser Tempel war einer der herrlichsten Tempel jener Zeit.

Dort im Tempel erklärte Joseph die Symbolik eines Bildes, welches das „Drei-in-Einem – Prinzip“ des Menschen darstellt: Den göttlichen Menschen, den unsterblichen Menschen und den sterblichen Menschen. In Indien wurde fast jeder Tempel nach dieser Symbolik

als Basis gebaut. Es ist eine geheime Symbolik, die nur wenige kennen. Nach der Wissenschaft des Tantra gibt es auch eine bestimmte Vorgehensweise, wie man einen Tempel betritt und ihn wieder verlässt. Der Bau des Tempels ist im Einklang mit dem menschlichen Körperbau.

Das religiöse Oberhaupt, das für die Rituale im Tempel verantwortlich war, führte diese jedoch nicht ordentlich aus, und Jesus stritt mit ihm darüber. Das Oberhaupt war der Logik von Jesus nicht gewachsen, und versuchte, das Wort Jesu zu unterdrücken, indem er ärgerlich wurde. Inzwischen kam jedoch Joseph und nahm Jesus mit sich.

Zu jener Zeit gab es Handelsbeziehungen zwischen Zentralasien und den Ländern des Mittleren Orients sowie mit Indien. Eine Person aus Indien erschien im Tempel, und Joseph übergab seinen Sohn dieser Person. Jener Händler brachte Jesus nach Indien. Es war Meister Djwhal Khul, der dort als Händler in Erscheinung trat.

In der Bibel steht, dass Jesus im Tempel von Jerusalem verloren ging und nach 18 Jahren wieder erschien. Die Geschichte, die sich in diesen 18 Jahren abspielte, steht nicht in der Bibel.

Jesus wurde also nach Indien gebracht, wo er in den größten Lernzentren sechs Jahre lang unterrichtet wurde. Er studierte in Takshasila, einem der größten Lernzentren jener Zeit. Später studierte er in Varanasi, Ujjain und Pataliputra, das heute als Patna bekannt ist. Fast alle Wissenschaften und Künste wurden in diesen Zentren gelehrt.

Später besuchte er den Puri Jagganth Tempel. Auch dort geriet er wieder in eine Auseinandersetzung mit den Tempelpriestern. Diese konnten seinen Argumenten nicht folgen, und alle Leute, die sich versammelten, um jenen Diskussionen zu folgen, stimmten mit Jesus überein. Die Priester wollten verhindern, dass Jesus ihrem Stand nicht noch mehr schadet. So beschlossen sie, ihn eines Nachts zu töten. In jener Nacht jedoch wurde Jesus, wieder von Meister DK, im Schlaf nach Nepal gebracht. Jesus war sehr überrascht, als er am nächsten Morgen in Nepal in einem Studienzentrum aufwachte. Der Leiter dieser Stätte informierte Jesus über den Zweck seines Besuchs. Dort studierte er drei Jahre lang einige weitere Wissenschaften, insbesondere Magie. Für Jesus war der Leiter dieser Schule wie sein Vater und eine Lehrerin wie seine Mutter.

Diese Geschichte habe ich schon viele Male erzählt, und in Navani schreibe ich sie detailliert auf. Aber diese Erinnerung hilft uns, in der Gegenwart von Christus zu bleiben.

Nach drei Jahren dort kam wieder Meister DK und brachte Jesus zu verschiedenen Ashramen im Himalaya. Bei einem jährlichen Treffen zum Wesak-Vollmond begegnete Jesus erneut den Drei Meistern, die ihn zum Zeitpunkt seiner Geburt besucht hatten. Jesus wurde in vielen Ashramen im Himalaya unterrichtet und studierte die Schriften und viele Wissenschaften. Dieser Zeitraum erstreckte sich über neun Jahre, und er erkannte auch den Zweck seines Lebens.

Meister DK arbeitete bereits in einigen Ländern des Mittleren Osten und verbreitete dort seine Weisheit. Einige weitere Meister verbreiteten die uralte Weisheit in Griechenland, Ägypten usw. Die Juden sammelten die Weisheit aus verschiedenen Kulturen, machten sich mit ihr vertraut und machten daraus ihre eigene Religion und Lebensweise. Eigentlich waren die Juden die Yadavas, die sich in Israel und dem umgebenden Land

niederließen, nachdem ihr Land von Dwaraka (in Indien) nach dem physischen Tod von Lord Krishna untergegangen war. Die Juden sind Menschen mit viel Stolz und Arroganz. Sie verkündeten, dass alle Weisheit dieser Welt durch sie gekommen sei und der Rest der Welt von ihnen kopiert. Später begann das Christentum, auf ähnliche Weise seine Dogmen zu verkünden. Die Philosophien der Juden und Christen sind manipulierte Mischungen aus allen Philosophien der Welt. Viele Jahre lang waren sie auch erfolgreich damit, die Welt glauben zu machen, dass ihre Philosophien die ursprünglichen sind. Es gibt ebenso Gelehrte in Indien, die verkünden, dass die ganze Weisheit Indiens aus Griechenland und Ägypten stammt. Erst im 20. Jahrhundert - dank der großartigen Werke von Madame Blavatsky und anderen Meistern - kommt die Wahrheit allmählich ans Licht. Wir sollten die Werke von Madame Blavatsky lesen, um die Großartigkeit des alten Indien zu erfahren. Heute wissen wir noch sehr wenig.

Jesus wurde dahingehend unterrichtet, dass die grausamen und unzivilisierten Geschehnisse im Namen der Religion und Gott eingeschränkt werden sollten und durch ihn das ewige Gesetz wieder errichtet werden sollte. Und so startete er seine Rückreise in sein Geburtsland zur Erfüllung dieses Zwecks.

In der Zwischenzeit verkündete Johannes, dass Jesus als Retter kommen würde und den Menschen des Landes die Freiheit geben und den Weg zeigen würde. Auch er kritisierte die Machenschaften der religiösen Oberhäupter und des Königs. Die religiösen Führer und der König fühlten sich durch die Worte von Johannes angegriffen, aber vom Herzen her empfand der König, dass Johannes Recht hatte. In gewisser Weise war Herodes schwach und führte einige gesetzlose Handlungen aus, aber er war nicht so schlecht, wie ihn die Geschichte beschreibt.

Nach 18 Jahren Aufenthalt in Indien kehrte Jesus also zurück und traf Johannes an den Ufern des Jordan. Johannes stellte Jesus seinen Anhängern vor, die sich um ihn versammelt hatten. Jesus meditierte 40 Tage lang, ohne zu essen und zu schlafen. 40 Tage lang verbrachte er allein in vollkommener Ausrichtung auf das Göttliche. Durch diese Meditation erlangte er große göttliche Stärke.

Nun begann er seine Aktivitäten in jenem Land. Er gab viele Lehren in Form von kleinen Gleichnissen, in denen er das ewige Gesetz erklärte. Er diente und heilte. Für seinen Lebensunterhalt arbeitete er als Zimmermann und nahm niemals Geld für seine Taten. Alles, was er hatte, gab er an Arme und Bedürftige weiter, und er unterwies jeden, das Gleiche zu tun. Stets verkündete er das Prinzip von „Liebt Alle“.

Die religiösen Oberhäupter im Tempel von Jerusalem beobachteten die Handlungen von Jesus und sahen, dass seine Popularität unter den Leuten wuchs. Sie luden ihn in den Tempel ein, um mit ihm zu sprechen. Sie wussten auch von einer Prophezeiung, dass ein Sohn Gottes kommen würde, um sie zu erheben, aber sie hatten ein Gefühl, dass sie zuerst erhoben werden sollten, weil sie ja schließlich Priester im Tempel Gottes waren. Aber Jesus tat nicht das, was sie erwartet hatten.

Es gab vier Tore zum Tempel von Jerusalem in vier Himmelsrichtungen. Entsprechend der Vorhersagung würde der Bote Gottes auf einem weißen Esel durch das Osttor kommen. Um Jerusalem herum gibt es sieben Hügel, die sehr heilig sind. Aufgrund dieser sieben Hügel wurde Jerusalem zu einem heiligen Ort. Ein König namens David kam als göttlicher Bote, um die Heiligkeit dieses Ortes kennen zu lernen. Er war der

Vater von Salomon, und Jesus wurde nach David in der 14. Generation in derselben Familie geboren.

Es gab einen Hügel zum Osten hin mit vielen Olivenbäumen. Auch der Olivenbaum ist heilig. Gemäß der Weissagung näherte sich Jesus von diesem Hügel her und betrat den Tempel auf einem weißen Esel durch das Osttor. Einige religiöse Häupter empfanden, dass er der Bote Gottes sei, während andere der Meinung waren, dass man nicht so früh eine Entscheidung fassen könne.

Jesus hatte ihre Einladung angenommen und besuchte den Tempel. Nun begannen die religiösen Oberhäupter ein Gespräch mit ihm. In jenen Tagen gab es eine Regel, dass alles, einschließlich der Geschäfte und Heilungszentren, am Sonntag geschlossen blieb. Selbst wenn jemand an einem Sonntag erkrankte, war er sich selbst und seinem Leiden überlassen. Auch wenn er sterben sollte - an einem Sonntag erhielt er keine Medizin. Doch Jesus stellte sich gegen das Prinzip und heilte Menschen auch an Sonntagen. Die Priester waren mit diesen Handlungen nicht einverstanden, aber Jesus entgegnete ihnen, dass es kein Gesetz gibt, welches Heilungen an Sonntagen verbietet und er sich an das Gesetz und nicht an ihre Prinzipien halten würde. Der Sonntag ist ein Tag, der dazu bestimmt ist, sich mit dem Göttlichen zu verbinden und andere Aktivitäten zu minimieren; er bedeutet aber nicht, dass man jegliche notwendige Arbeit vermeiden sollte. Ähnlich verhält es mit den Festtagen.

Während dieser Diskussionen kam eine blinde Person und berührte Jesus, der ihr das Augenlicht wieder gab. Die Priester akzeptierten dieses Wunder nicht und sagten, dass die Person früher Augen hatte und nur vorgibt, blind zu sein. Jesus lächelte nur über ihre Worte und sagte nichts. Auch eine andere Person, die von Kindheit an schwachsinnig war, wurde durch die Berührung von Jesus wieder normal. Für dieses Wunder hatten die Priester keine Antwort. Sie fuhr fort mit ihren Reden, dass das, was Jesus tat, nicht in Ordnung sei, aber allen ihren Argumenten fehlte die Logik, und die Leute, die ihren Diskussionen zuhörten, stimmten mit Jesus überein.

Im Judentum gibt es mehr Bestrafung als Hingabe. Die Menschen wurden gezwungen, dem Gesetz mit Furcht und nicht durch den Instinkt zu folgen, und sie erfuhren kein Emporheben ihres Bewusstseins. Die meisten ihrer Handlungen waren gegen das ewige Gesetz.

Schließlich sagte Jesus den Priestern, dass sie sich ändern sollten, denn auch ihre Lehren wären nicht in Ordnung. Er sagte ihnen auch, dass er diesen Tempel reinigen würde. Er würde ihn niederreißen und in drei Tagen wieder errichten, wenn sie ihm dies erlaubten. Nachdem die Priester seine Worte gehört hatten, fühlten sie sich sehr angegriffen und wollten Jesus irgendwie stoppen.

Aber Jesus gab weiterhin seine Lehren, heilte und diente, und immer mehr Menschen versammelten sich um ihn. Sein Pfad war der Pfad der Bhagavata. Für die großen Meister war Jesus der erste Mensch, der den Pfad der Bhagavata in der westlichen Welt einführte. Er sah das Göttliche in allem und in allen und lehrte dies seinen Anhängern. Eine seiner größten Lehren war die Haltung „zu sein“. Seine Lehre beinhaltet das Sein oder die Existenz, die allen gemein ist. Dieses göttliche Prinzip ist in allen gegenwärtig. Es gibt nur den Unterschied im Grad des Bewusstseins. Diese Lehre wurde wiederum von den christlichen Führern manipuliert. Auf diese Weise lehrte Jesus seinen Anhängern viele Wissenschaften, und alle seine Lehren wurden genau aufgezeichnet

und in den Ashramen des Himalaya aufbewahrt. Nur wenige der Lehren verblieben in der äußeren Welt und die meisten davon wurden manipuliert.

Jesus schränkte auch einige unmenschliche soziale Praktiken ein, die in jenen Tagen in Mode waren.

Da war eine Dienerin, die etwas weggeworfenes Essen aus dem Haus mitnahm, in dem sie arbeitete. Sie wurde gefangen und als Diebin hingestellt, und jeder warf Steine gegen sie, wie es in jenen Tagen üblich war. Jesus ging dazwischen und fragte nach dem Grund, warum man sie schlug. Eine Person antwortete: „Sie stahl Essen aus unserem Haus. Sie ist eine Diebin.“ Jesus sah, dass das Essen, das die Frau bei sich hatte, schmutzig und aus vielen Resten zusammengemischt war. Er fragte die Frau und sie erwiderte: „Ich habe sechs hungernde Kinder zu Hause, und ich habe dieses übrig gelassene Essen aus dem Haus genommen, in dem ich arbeite, um meine Kinder zu ernähren.“

Jesus sagte: „Die traurige Situation, in der sich die Frau jetzt befindet, ist aufgrund der reichen Leute entstanden, die sie für sich arbeiten lassen und sich in keiner Weise um sie kümmern. Nun hat sie ein wenig des übrig gebliebenen Essens genommen und ihr bezeichnet sie als eine Diebin und wollt sie mit Steinen bewerfen. Wenn ihr sie mit Steinen bewerft, dann bewerft mich zuerst.“ Nachdem sie die Klarheit in ihm erkannt hatten, konnte keiner antworten, und sie entfernten sich alle.

Auch heute sehen wir viele Begebenheiten mit reichen und mächtigen Menschen, die ihren Wohlstand und ihre Macht für selbstsüchtige Zwecke missbrauchen und unschuldige und schwache Menschen verletzen. Reich und mächtig zu sein verlangt größere Verantwortung und Fürsorge gegenüber der Gesellschaft.

Es gibt eine andere Geschichte, in der eine schöne Frau namens Maria von einem reichen und mächtigen Mann als Prostituierte hingestellt wurde. Auch sie sollte gesteinigt werden. Jesus ging dazwischen und fragte alle, die dort waren: „Angenommen, diese Frau hatte eine unrechtmäßige Affäre mit einem Mann, dann sollte zuerst der Mann bestraft werden, und dann kann die Frau bestraft werden. Bringt zuerst diesen Mann hierher.“ Keiner der Anwesenden hatte eine Antwort. Später wurde diese Frau eine glühende Jüngerin von Jesus.

Auf diese Weise wuchs die Popularität von Jesus stetig, und die religiösen Führer und Gutsherren mochten dies überhaupt nicht. Auch der römische General erfuhr von den Aktivitäten Jesu durch seine Frau, die den Lehren zuhörte und durch seine Worte inspiriert wurde.

Es gab einen römischen Soldaten, dessen Sohn von Jesus von einer schweren Krankheit geheilt wurde. Er erzählte es auch dem römischen General Pilatus. Dieser sagte: „Ich weiß, dass Jesus nichts Falsches tut, aber unsere Pflicht ist es, Gesetz und Ordnung in diesem Land zu schützen. Diese Verantwortung wurde uns von dem römischen Kaiser übertragen.“

Jesus gab auch viele Lehren über Reinkarnation, die nicht in die Bibel aufgenommen wurden. Er lehrte auch, dass der Mensch unsterblich werden kann. Tatsächlich stirbt das Wesen nicht, sondern es ist nur der Körper, der zerfällt. All diese Lehren erscheinen

nicht in der Bibel. Auch lehrte er, den Herrn in allem zu sehen und immer auf ihn ausgerichtet zu bleiben.

Die religiösen Führer und Gutsherren des Landes begannen, über Jesus schlecht zu sprechen, insbesondere gegenüber dem römischen König, der das Land regierte. Jesus hatte sich niemals gegen die Richtlinien des römischen Herrschers gestellt. Im Gegenteil, er riet all seinen Anhängern, die römischen Gesetze zu akzeptieren und die Steuern zu zahlen. Er sagte: „Zahlt an Cäsar, was ihm gebührt, und lebt zufrieden euer Leben.“ Der römische General, der dem römischen Kaiser berichtete, wusste dies. Aber die religiösen Häupter und Gutsherren verbreiteten Unruhe im Land und gestalteten die Situation so, dass Jesus die Ursache für diese Unruhe sein sollte. Der römische General war gezwungen, Jesus gefangen zu nehmen, aber es gab keinen Prozess, weil es keinen richtigen Beweis gegen Jesus gab, um ihn strafrechtlich zu verfolgen.

Jedes Jahr gab es ein einwöchiges Fest, das Passahfest. In dieser Zeit wurden Gefangene von den Römern freigelassen. Die Römer waren die besten Herrscher, und die Franzosen und Briten lernten von ihnen die Kunst des Herrschens. Im Gefängnis befand sich zu jener Zeit ein großer Schlägertyp. Als die Frage gestellt wurde, ob der Schläger oder Jesus freigelassen werden solle, forderten die Religionsführer, dass der Schläger freigelassen und Jesus getötet werden solle. Die reichen Leute versammelten die Menge, gaben ihnen Geld und ließen sie schreien, dass der Schlägertyp freigelassen werden solle.

Während der Gerichtsverhandlung fragte Pilatus, der römische General, Jesus: „Bist du Gott?“ Jesus antwortete: „Ich bin der Sohn Gottes.“ Der General fragte: „Du sagst, dass du ein Königreich errichten und darüber regieren willst. Wo ist dein Königreich?“ Jesus erwiderte: „Mein Königreich ist in den Herzen der Menschen. Darüber will ich regieren.“ Der General fragte: „Sie sagen, dass du ein Rebell und gegen die Nation bist. Ist das wahr?“ Jesus sagte: „Es liegt an euch, dies zu entscheiden.“ Schließlich gab er dem Druck der religiösen Führer und Gutsherren nach und verurteilte Jesus zum Tode. Danach war er sehr traurig, weil er wusste, dass Jesus nichts Falsches getan hatte. So wurde Jesus den religiösen Führern überlassen, um die Strafe zu verkünden. Er sollte verschiedenen Leiden ausgesetzt werden, aber schließlich wurde die Kreuzigung ausgesprochen. Während er das Kreuz trug, fiel er vor Durst nieder. Ein Mann namens Ben Hur gab ihm etwas Wasser, und Jesus segnete ihn. Eine andere Frau wischte Jesus den Schweiß von der Stirn und sein Gesicht drückte sich auf dem Tuch ab. Die ganze Zeit aber blieb Jesus vollkommen auf den Herrn ausgerichtet und empfand keinen großen Schmerz.

Jesus sagte den religiösen Führern, dass er nicht getötet werden kann und nach drei Tagen zurückkehren würde. Daher wurde ein römischer Soldat angewiesen zu warten, bis Jesus seinen letzten Atemzug tat und sein Körper in eine Höhle gelegt wurde, um sicher zu sein, dass er nicht zurückkommen kann.

Obwohl Jesus vollkommen auf das Göttliche ausgerichtet war, fühlte er den Schmerz in den letzten Minuten auf dem Kreuz, und er fragte den Herrn im Inneren: „Mein Vater, warum verlässt du mich jetzt?“ Gerade als er diesen Gedanken hatte, erschien seine Mutter mit einer Laterne, weil es schon dunkel war. Mit der Kraft ihrer Buße gab sie ihm Energie, um den Schmerz zu ertragen. Jesus fühlte sich wohl und gestärkt. Maria stand immer hinter Jesus und gab ihm Kraft und Stärke, wann immer er sich in seiner Arbeit schwach fühlte.

Am nächsten Morgen (Samstag), nachdem der Tod bestätigt worden war, wurde sein Körper für drei Mond-Tage, dem Brauch des Landes entsprechend, in ein Grabgewölbe gelegt. Es war ein solarer Tag, auf den drei lunare Tage fielen, und es gab auch eine Sonnenfinsternis. Wann immer drei lunare Tage auf einen einzigen solaren Tag fallen, gilt dies als sehr ungünstig.

Nach drei (lunaren) Tagen, an einem Sonntag, kommen seine Mutter, seine Schwester und seine Jüngerin, die drei Marias, um den Körper von Jesus zu sehen, konnten aber den Körper nicht im Grabgewölbe finden. Jesus erschien ihnen draußen und sagte ihnen, dass er für immer leben und sein Körper bei ihm bleiben würde. Keiner der männlichen Anhänger war an diesem Ort anwesend, weil sie fürchteten, dass die römischen Soldaten sie auch festnehmen würden. Sie hielten sich versteckt im Untergrund auf.

Die drei Frauen gingen zu dem Ort, wo die männlichen Jünger sich versteckt hielten, und informierten sie, dass Jesus zurückgekommen war und sie treffen wolle. Sie glaubten ihren Worten nicht.

Plötzlich erschien Jesus vor ihnen. Anfangs waren die Jünger voller Angst. Doch Jesus sagte ihnen, dass es keinen Grund gebe, sich zu fürchten. 50 Tage lang gab er ihnen Anweisungen, was sie in den nachfolgenden Tagen zu tun haben würden. Insgesamt waren neun männliche und drei weibliche Anhänger anwesend. Diese 50 Tage werden als Pfingsten gefeiert. Nach diesen 50 Tagen ging Jesus in den Himalaya und hielt sich in einem heiligen Tal in Kashmir auf. Von dort aus machte er mit seiner Arbeit weiter. Dieser Aufenthaltsort von Jesus gilt als der heiligste Ort auf der Erde. Er arbeitete im selben Körper, bis er ihn im 81. Lebensjahr verließ.

In der Zwischenzeit haben jene männlichen Jünger begonnen, das Christentum zu begründen, aber sie befolgten nicht exakt die Anweisungen des Christus. Zuerst verschwiegen sie die Stimme der drei weiblichen Jünger. In der jüdischen Tradition nahmen die Frauen den untersten Rang in der Gesellschaft ein, noch unter der Arbeiterklasse. Sie wurden als Gegenstände betrachtet, die man kaufen und verkaufen kann. Jene weiblichen Jünger hatten bessere Erfahrungen als die männlichen Jünger, aber dies war für sie nicht annehmbar. Sie hatten sogar vor, sie zu töten, aber irgendwie konnten sie entkommen. Die männlichen Jünger hatten nicht viel von Jesus empfangen, dennoch fuhren sie fort, in geringem Umfang 300 Jahre lang zu arbeiten. Später verkündete der römische Kaiser das Christentum, um die Menschen in großer Zahl anzuziehen. Er erklärte das Christentum als königliche Religion, und jeder wurde gezwungen, dieser Religion zu folgen. Taten sie dies nicht, wurden sie sogar umgebracht. Als Folge davon verliert das Christentum in der heutigen Zeit seine Beliebtheit. Es gibt viele, die einen starken Glauben an Christus haben, aber nicht an das Christentum.

Christus arbeitete und arbeitet immer noch weiter mit anderen Meistern der Weisheit. Ihm wurde die Verantwortung auferlegt, einen Wandel in der jüdischen Nation herbeizuführen. Wegen ihrer reservierten und dominanten Natur sind die Juden hauptsächlich verantwortlich für die Unruhen in der Welt heute. Sie nennen sich „Kinder Gottes“ und versuchen andere zu unterdrücken. Der ganze Kapitalmarkt, der Software-Markt und der Ölmarkt werden von den Juden im Hintergrund kontrolliert. Die Meister der Weisheit haben eine Vision, die Natur dieser Juden zu verändern und ihnen eine

herzliche, einschließende und aufgeschlossene Natur einzuprägen, wofür Jesus Christus ausgewählt wurde. Christus arbeitet gegenwärtig in Israel, um diese Wandlung zu vollziehen, das Gesetz einzuführen und die Menschen auf den Pfad des Lichts zu führen. Er gewährt seine Gegenwart all jenen, die sich auf ihn ausrichten. So wollen wir uns heute bei dieser großen Gelegenheit an Christus erinnern und seine Gegenwart erlangen.

Danke